

SP Positionspapier Spitalareal Beaumont

Mit dem Umzug des Spitalzentrums nach Brügg kann eine so grosse Baufläche neu geplant werden, wie sie sonst nirgends mehr verfügbar ist. Heute wird das Areal im öffentlichen Interesse für die Bereitstellung einer guten Gesundheitsversorgung genutzt. Für die SP ist klar: Auch künftig soll das Areal dem Allgemeininteresse dienen.

Die steigenden Mieten sind der Kaufkraft-Killer Nummer 1. In den letzten 20 Jahren stiegen die Mieten kontinuierlich, in den Städten kam es förmlich zu einer Mietzinsexplosion. Haupttreiber sind die Immobilienkonzerne, die ihre Gewinne stetig steigern, während die Mieten in den Städten für viele Menschen kaum noch bezahlbar sind. In den letzten 10 Jahren sind die Marktmieten in Biel um rund ein Drittel gestiegen. Das effektivste Mittel dagegen sind Kostenmieten, welche den profitorientierten Wohnungsmarkt zurückdrängen und Spekulation verhindert. Deshalb ist für die SP klar, dass angesichts der steigenden Mietkosten in Biel auf dem Areal zwingend bezahlbarer Wohnraum entstehen soll. Damit soll das Quartier für alle zugänglich sein und im Interesse der gesamten Bieler Bevölkerung die Mietpreise gedämpft werden.

Aber auch Treffpunkte für das Quartier und Naherholungsgebiete sollen möglich sein. In einem partizipativen Prozess sollen die Bedürfnisse eruiert werden, um ein zukunftsgerichtetes Quartier zu bauen, welches eine diverse Bevölkerung hat und die Umwelt respektiert.

Um diese Ziele zu erreichen, stellt die SP folgende Forderungen an das entstehende Quartier auf dem Spitalareal:

1. Ausschliesslich gemeinnütziger Wohnraum und mindestens teilweise städtische Wohnungen

Die SP begrüsst, dass an diesem Standort auch neuer Wohnraum entstehen soll. Die Bereitstellung des Wohnraums muss aber im Dienst der Allgemeinheit stehen, ohne private Profite für Immobilienkonzerne. Angesichts der steigenden Mieten in unserer Stadt und dem städtischen Ziel von 20% gemeinnützigen Wohnungen bis 2035 sind auf dem Areal ausschliesslich gemeinnützige Wohnungen vorzusehen. Eine Überbauung eines profitorientierten Investors ist für die SP ausgeschlossen. Dies würde den seit der Jahrtausendwende gestarteten Durchmarsch profitorientierter Immobilienkonzerne weiter befeuern, die Mieten in unserer Stadt weiter ansteigen lassen und Geld von der Bevölkerung zu Immobilienkonzernen umverteilen. Die SP fordert deshalb, dass auf dem Areal ausschliesslich gemeinnützige Wohnungen entstehen, welche von Genossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern gebaut werden. Städtische Wohnungen sind auf dem Spitalareal zwingend vorzusehen.

2. Iterative Planung unter Einbezug von Bevölkerung und Fachgruppen

Die SP begrüsst eine partizipative Entwicklung des Areals von Beginn der Potenzialstudie bis zur Realisierung und Umsetzung konkreter Bautätigkeit. Nur so wird sichergestellt, dass die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung auch abgeholt werden. Neben der partizipativen Entwicklung müssen in allen relevanten Gremien zur Planung des Areals Expert:innen für Zwischennutzungen, Nachhaltigkeit, den Genossenschaftlichen und den

städtischen Wohnungsbau einsetzen. Dies ist notwendig, damit in der städtebaulichen Planung die Voraussetzungen für ein 100% gemeinnütziges und attraktives Quartier geschaffen werden.

3. Durchmischung der Bevölkerung und Nutzungen

Die SP fordert ein Quartier mit einer vorbildlichen sozialen Durchmischung, Grünflächen, Freiräume für Kultur und Kreativität ohne Konsumzwang. Im Sinne der 15-Minuten Stadt¹ sind auch Quartierläden und Büroräumlichkeiten denkbar. So soll das Quartier Orte für Begegnungen haben, die ein lebendiges Quartier und eine Durchmischung der Bewohnenden ermöglichen. Damit soll das Quartier zu einem Gegenpol zur schleichenden Gentrifizierung in der Region werden.

4. Möglichst tiefe Auswirkungen auf Umwelt und Klima

Umweltexpert:innen sind in der Planung beizuziehen, damit die Umweltauswirkungen bei Bau und Betrieb der Gebäude minimiert werden können. Unter diesem Gesichtspunkt ist zu prüfen, ob der bisherige Bestand an Gebäuden erhalten werden kann, um graue Emissionen beim Bau zu minimieren. Weiter soll ein Anschluss an ein Fernwärmenetz angestrebt werden.

5. Nachhaltige Mobilität soll konsequent gefördert werden

Auch verkehrlich soll zukunftsorientiert geplant werden: so wenig Autos wie möglich, gute ÖV-Anbindungen und ein Verkehrsberuhigtes Quartier um die nachhaltige Mobilität, insbesondere den Fuss- und Veloverkehr, konsequent zu fördern.

6. Vernünftiger Kaufpreis für die Stadt

Damit die Stadt ein Quartier für die Menschen statt profitorientierte Investoren konzipieren kann, ist das gesamte Areal durch die Stadt Biel zu kaufen. Der Boden, heute im Besitz des öffentlichen Spitals, bleibt so in öffentlichem Eigentum und unter demokratischer Kontrolle. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Areal im Interesse der Allgemeinheit genutzt wird. Die Stadt soll dafür einen vernünftigen Preis bezahlen, der wirtschaftlich mit einer 100% gemeinnützigen und städtischen Bebauung des Areals vereinbar ist. Dabei darf die Finanzierung des zukünftigen Spitals in Brugg nicht gegen das Anliegen von bezahlbarem Wohnraum ausgespielt werden. Eine ausreichende Finanzierung des Gesundheitswesens ist Sache des Kantons. Damit kann das Quartier nach den Bedürfnissen der Bevölkerung und im Interesse der Öffentlichkeit entwickelt werden. Das Vorverkaufsrecht ist auszuüben, wenn die Stadt das Areal ansonsten nicht in ihrer Gesamtheit kaufen kann. Plant das Spital das Areal oder Teile davon an einen privaten Immobilieninvestor zu verkaufen, wird die SP die für die Überbauungen notwendigen Anpassungen der baurechtlichen Grundordnung politisch bekämpfen. Die SP fordert, dass die Anpassung der baurechtlichen Grundordnung erst nach dem Kauf durch die Stadt den Stimmberechtigten vorgelegt wird.

¹ Konzept der „15-Minuten-Stadt“: Alle wesentlichen Einrichtungen des täglichen Lebens (Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsplätze, Freizeit- und Kulturangebote, Sporteinrichtungen sowie medizinische Versorgung) sind innerhalb von ca. 15 Minuten zu Fuß oder 5 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar.